

Diese Zahlen berechnen sich nicht auf irgendwie verständliche Formeln und es gilt von dieser Verbindung dasselbe wie von den obigen Zersetzungsprodukten der Piperinsäure mit Brom.

Nachdem eine größere Menge von ihnen dargestellt, wird die Untersuchung wieder aufgenommen und versucht werden, aus ihren Abkömmlingen ihre chemische Natur zu erkennen.

IX.

Zum Schluß sei es mir noch erlaubt, die Resultate meiner Arbeit, so weit sie sich auf die gestellte Frage, welcher Ort der Piperinsäure in einer wissenschaftlichen Anordnung aller chemischen Verbindungen zukomme, beziehen, in kurze Sätze zusammenzufassen. Diesen schließen sich einige — wie ich mir nicht verhehle — gewagte Betrachtungen an, wie man das Gefüge der Piperinsäure annehmen könne.

I. Die Piperinsäure ist einbasisch (Strecker).

II. Sie enthält kein Hydroxyl.

III. Sie enthält kein mittels Sauerstoffs verkettetes Alkoholradikal.

IV. Sie enthält einen Benzolkern, der bei der Oxydation in Form von Pipronal oder dessen Substitutionsprodukten sich abspaltet. —

Nehmen wir an, daß die chinonartige Bindung zweier Sauerstoffatome in der Piperinsäure schon vorhanden sei, und laßen wir einstweilen die Bildung der Protokatechusäure uns ein Beweis sein dafür, daß nur *ein* Wasserstoffatom der Benzolgruppe von der Seitenkette ersetzt sei, so